

## Blässi-Post

Offizielles Organ des  
Schweizerischen Klubs  
für Berner Sennenhunde



**Präsident:** Ueli Schmid, Dorfstrasse 99,  
8954 Geroldswil, Tel. 044 748 30 79,  
E-Mail: us\_kbs@bluewin.ch

**Sekretärin:** Monique Webbink, Skiliftweg 18,  
8374 Oberwangen TG, Tel. 071 977 23 77,  
E-Mail: letzacher@bluewin.ch

**Präsidentin der Zuchtkommission:** Andrea Maret,  
route des Garettes 31, 1926 Fully,  
Tel. 027 746 42 25, E-Mail: andreamaret@freesurf.ch

**Welpenvermittlung:** Natalie Assaf, Pappelweg 3,  
3263 Bütigen, Tel. 032 385 13 08, Fax 032 385 13 09,  
E-Mail: welpenvermittlung@sunrise.ch

**Mitgliederdienst:** Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39,  
8954 Geroldswil, Tel. 044 748 13 65,  
Fax 044 748 22 63, E-Mail: b\_raemy@bluewin.ch

**Redaktion «Blässi-Post»:** Bernadette Syfrig,  
Chalchbüel, 8805 Richterswil, Tel./Fax 044 784 96 76,  
besyfrig@bluewin.ch

**KBS-Internet:** www.bernernsennenhund.ch

## Aus dem Zentralvorstand

Der Zentralvorstand konstituierte sich an seiner ersten Sitzung nach der Delegiertenversammlung. Neue Vizepräsidentin ist Beatrice Raemy. Sie vertritt den ZV auch weiterhin in der Gesundheitskommission GeKo.

Martha Cehrs arbeitet in der GeKo weiterhin als Funktionärin mit. Der ZV freut sich über dieses Engagement von Martha, die über ein fundiertes Wissen und ein sehr gut ausgebautes Kontaktnetz verfügt.

Der ZV nahm Anpassungen am Klubpreisreglement vor. Wie im früheren Reglement vorgesehen gewinnt bei Punktgleichheit in der Veteranenklasse der ältere Hund. Das ganze Reglement steht auf der KBS-Website zum Download bereit oder kann bei den Präsidien der Regionalgruppen bezogen werden.

Der ZV beschloss, bei der SKG Antrag auf Sanktionen gegen zwei Züchter/innen zu stellen, weil sie Welpen ohne Kaufvertrag abgeben. Dies ist ein Verstoss gegen das Zucht- und Eintragungsreglement ZER der SKG. Die Rasseklubs sind auch für die Kontrolle der Einhaltung der SKG und der FCI verantwortlich.

Der ZV und die ZuKo raten zudem den Züchtern auch zu ihrem eigenen Schutz, einen Kaufvertrag, wie ihn die SKG gedruckt anbietet, zu verwenden.

Ueli Schmid

## Körungen 2011

### 1. Nächste Körungen

- 16. Juli 2011, Däniken
- 5. November 2011, Kappel

Anfahrtswege zu den Körplätzen sind auf den Webseiten [www.kipp-kvniederamt.ch](http://www.kipp-kvniederamt.ch) und [www.boxerclub-kappel.ch](http://www.boxerclub-kappel.ch) zum Herunterladen bereitgestellt.

## 2. Anmeldung

Die schriftliche Anmeldung und die Voreinzahlung müssen (zwei Wochen vor der Körung) im Besitz des Körsekretärs sein.

Für die Körung im Juli ist es der Samstag, 2. Juli 2011.

Assaf Natalie, Pappelweg 3, 3263 Bütigen,  
032 385 12 94, E-Mail: assaf@sunrise.ch

Der schriftlichen Anmeldung mit genauer Adresse und Telefonnummer des Hundebesitzers sind beizulegen:

- Kopie der Abstammungsurkunde (gut lesbar)
- Kopie des HD/ED-Zeugnisses
- Kopie eines Richterberichtes (min. Formwertnote «sg»)
- Kopie Quittung der Voreinzahlung der Körgebüher (Postabschnitt)
- Falls KBS-Mitglied: Kopie der Mitgliederkarte mit gültiger SKG-Marke
- Foto des Hundes fürs Zuchtbuch: Standbild von der Seite (idealerweise mit Blick in die Kamera). Das Foto sollte eine gute Qualität aufweisen und für die Reproduktion geeignet sein. Es kann auch gemalt werden. Grösse ca. 13 x 9 cm.

Bitte keine Originale einsenden, diese sind jedoch an die Körung mitzubringen.

Achtung! Es werden nur Hunde zur Körung zugelassen, bei denen der Besitzer in der Abstammungsurkunde (Eigentümer/Propriétaire) eingetragen ist. Ohne diesen Eintrag werden die Unterlagen als nicht vollständig dem Einsender zurückgeschickt.

## 3. Körgebüher

KBS-Mitglieder Fr. 100.–

Nichtmitglieder Fr. 200.–

ist im Voraus auf folgendes Postcheckkonto einzuzahlen:

Schweiz. Klub für Berner Sennenhunde KBS,  
Körungen/Selections, 3000 Bern, PC-Konto  
30-690011-3.

Natalie Assaf

## 15. Züchtertagung

vom 2. April 2011

Draussen herrschte sonniges und warmes Frühlingswetter. Trotzdem war der Saal im Gasthof Bären, Ersigen, gerangelt voll, als die ZuKo zur diesjährigen Züchtertagung einlud. Das Tagesprogramm war vielfältig und abwechslungsreich. Wie schon in den letzten Jahren konnten namhafte Referenten gewonnen werden, die Neues und Wissenswertes zu berichten wussten.

## Studie «Morbidity und Mortality beim Berner Sennenhund»

Nach der kurzen Begrüssung durch ZuKo-Präsidentin Andrea Maret übernahm GeKo-Präsident Dr. Urs Geissbühler das Wort. Die Studie «Morbidity und Mortality beim Berner Sennenhund» von med. vet. Menga Rossetti, Doktorandin Vetsuisse Fakultät Bern, ist abgeschlossen. Urs Geissbühler konnte die ersten Ergebnisse vorlegen. Ein ausführlicher Bericht zu dieser Studie und über die nächsten Schritte zur langfristigen Verbesserung der Gesundheit des Berner Sennenhundes wird separat in einer nächsten Blässi-Post erscheinen.

## Studie Wirkungsnachweis eines neuen Chemotherapeutikums bei Maligner Histiocytose

Kurzfristig wurde das Tagesprogramm mit einem Referat von Frau Dr. med. vet. Caroline Geigy zum Thema «Neues Chemotherapeutikum bei Maligner Histiocytose» ergänzt. Bis heute gab es für diese heimtückische und immer tödlich verlaufende Krebserkrankung keine wirksame Therapiemöglichkeit, die zu einer Heilung führt, sodass allzu viele Berner Sennenhunde schon jung daran sterben mussten. Sicher ist das Hauptziel immer noch, die MH durch züchterische Selektion anzugehen. Doch jetzt könnte es mit einem neuen Medikament auch Hoffnung für die an MH erkrankten Hunde geben.

Frau Dr. Geigy unterscheidet zwischen zwei verschiedenen histiozytären Sarkomen. Die häufigere Form ist die maligne Histiocytose, die die Organe befällt. Der Krankheitsverlauf ist dramatisch. Mit dem Krebsmedikament Lomustin kann das Leben des Hundes höchstens drei, vier Monate verlängert werden. Zudem ist dieses Medikament knapp auf dem Markt, da es in erster Linie beim Menschen eingesetzt wird.

Beim lokalisierten histiozytären Sarkom wird meist zuerst die Schulter oder das Knie befallen. Mit einer vollständigen Amputation des befallenen Gliedmasses, mit zusätzlicher Bestrahlung und einer Verabreichung von Lomustin steigt die Überlebenschance auf sechs Monate bis eineinhalb Jahre. Eine Heilung ist aber ebenfalls nicht möglich. Zudem muss man sich fragen, ob die Amputation eines Beines beim Berner Sennenhund sinnvoll ist. Im Gegensatz zu kleineren Hunderassen wird sich ein so grosser und schwerer Hund kaum auf drei Gliedmassen fortbewegen können.

## Testreihe mit TRIN 2755

Das neue Medikament TRIN 2755 verspricht mehr Erfolg. Ab Mai 2011 läuft im Tierspital Zürich eine Testreihe, die die Wirksamkeit dieses Chemotherapeutikums nachweisen soll. Wie Frau Dr. Geigy versichert, ist TRIN 2755 gut verträglich. 60% der Hunde haben



keine unerwünschten Nebenwirkungen, bei wenigen könne es vorübergehend zu Durchfall und Erbrechen führen.

Hunde, bei denen eine MH diagnostiziert wurde, können an dieser Testreihe mitmachen. Dabei handelt es sich neben Berner Sennenhunden um den Flat Coated Retriever und den Rottweiler. Die Behandlung dauert 11 Wochen und wird genau protokolliert. Während dieser Zeit lebt der Hund bei seiner Familie zuhause, er muss aber 9 Mal zur Behandlung ins Tierspital Zürich gebracht werden. Der Erstbesuch mit der Bestandesaufnahme kostet Fr. 300.–. 9 Mal wird dem Hund Blut für eine Analyse entnommen, um eine eventuelle Verbesserung der Blutwerte zu prüfen. 6 Mal wird intravenös TRIN 2755 verabreicht. Dies dauert jeweils etwa 20 Minuten. Jeder dieser Besuche kostet inklusive Medikament Fr. 50.–. Die Kosten können nur dank finanzieller Unterstützung der Albert-Heim-Stiftung und der Radiologie des Tierspitals Zürich so tief gehalten werden. In den Wochen 4 und 8 gibt es eine Erholungspause.

Interessenten, die mit ihrem an MH erkrankten Hund mitmachen möchten, können sich in der Onkologie des Tierspitals Zürich melden.

Trotz der Hoffnung auf ein neues, wirksames Medikament muss der Ausbruch einer MH beim Berner Sennenhund immer noch gemeldet werden. Das kann bei der ZuKo, der GeKo oder bei der Meldestelle der Todesursachen sein. Nur so kann mittels Stammbaumanalyse der genetische Verlauf eruiert werden. Wichtiger, als einen Hund mit Medikamenten zu heilen, ist, Berner Sennenhunde zu züchten, die nicht genetische Träger dieser heimtückischen Krebserkrankung sind. Langfristig möchte die GeKo eine Hotline zum Thema «Berner Sennenhunde mit Krebs» einrichten, wo sich Besitzer Infos und Ratschläge holen können.

### Perspektiven und Chancen der Instrumentellen Samenübertragung

Nach der Mittagspause, während der nicht nur gegessen, sondern auch ausgiebig parliert und diskutiert wurde, gab es einen Abstecher in die Fortpflanzungsbiologie. Was vor fünf Jahren noch kaum denkbar gewesen war, ist inzwischen dank weiterer Forschung möglich geworden: die künstliche Befruchtung (KB) beim Hund. Wie wird das genau gemacht? Was ist möglich, was nicht? Welches sind die Vorteile?

*Wann ist eine künstliche Befruchtung sinnvoll?*

Eine künstliche Befruchtung soll auf keinen Fall die natürliche Zeugung ersetzen. Wenn immer möglich, soll ein Züchter die Natur walten lassen. Eine künstliche Befruchtung soll auch nicht dazu dienen, mit Hunden zu züchten, die sich nicht mehr natürlich fortpflanzen können. Deshalb darf eine KB nur mit Berner Sennenhunden gemacht werden, die schon einmal auf natürlichem Weg Nachwuchs gezeugt haben. Die künstliche Befruchtung ist dann sinnvoll, wenn es darum geht, neues «Genmaterial» zu beschaffen. Bei Rassehunden sind die Inzucht und der daraus resultierende eingeschränkte Genpool mitverantwortlich für verschiedene Erbkrankheiten. Die künstliche Befruchtung er-

laubt es dem Züchter, seine Zuchthunde mit Hunden aus weit entfernt liegenden Ländern oder gar aus anderen Kontinenten zu paaren, also mit Hunden, die andere Vorfahren haben und ein anderes Genmaterial aufweisen. So kann «neues Blut» in die Zucht einfließen, ohne dass die Hunde tausende von Kilometer weit reisen müssen. Den Hunden bleibt somit viel Stress erspart.

Mit der Instrumentellen Samenübertragung ist es möglich, beim Junghund gutes Sperma zu gewinnen, das aber erst eingesetzt wird, wenn die Nachwuchskontrolle positiv ausgefallen ist. Besticht ein Rüde durch ein hohes Alter, ist sein Sperma oft zu schlecht, um noch Nachwuchs zu zeugen. Wurde sein Sperma vorgängig konserviert, kann es nachträglich eingesetzt werden. So können vermehrt Rüden mit einer hohen Lebenserwartung zur Zucht eingesetzt werden.

Ein weiterer Vorteil ist, dass bewährte Rüden nicht mit zu häufigem Decken überfordert werden.

Frau Dr. med. vet. Susi Kull, Spezialistin für Fortpflanzungsmedizin, hat mit KB schon einige gute Erfahrungen machen können, die sie nun in einem unterhaltsamen und teilweise amüsanten Referat aufzeigte.

Anhand von Bildern erklärte Frau Dr. Kull die Anatomie der Geschlechtsorgane, den Verlauf der Samenbildung beim Rüden und wie der Samen gewonnen werden kann. Für eine erfolgreiche Befruchtung braucht es eine hohe Anzahl Spermien, die überdies eine gute Qualität aufweisen müssen. Die Spermienqualität hängt von verschiedenen Faktoren ab. Fieber, Medikamente, Stress usw. können die Spermienproduktion vorübergehend stören. Nach einer langen Deckpause werden zuerst alte Spermien ausgestossen; deckt ein Rüde zu häufig, können die neuen Spermien nicht genug heranreifen. Die Folge davon sind defekte Spermien, bei denen die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Befruchtung fehlen.

Damit ein Rüde seine Spermien abgibt, muss er stimuliert werden. Das kann einerseits durch die Anwesenheit einer läufigen Hündin sein. Ist das nicht möglich, kann ein mit dem Sekret einer hitzigen Hündin versehener Teaser-Bitch eingesetzt werden. Mittels manueller Stimulation (Massage) wird der Rüde zum Absamen gebracht. Dabei braucht es neben viel Gefühl auch Routine, vor allem beim Umsteigen des Rüden in die «Hänge-Position». Ist der Rüde zum Absamen bereit, muss sofort ein geeignetes Gefäss zur Hand sein, um das Ejakulat aufzufangen. Das setzt eine schnelle Reaktion und sichere Handgriffe des Tierarztes voraus.

### Konservierung des Samens

Ist der Samen gewonnen, wird er zuerst auf seine Qualität geprüft. Dann muss er entweder sofort in die Vagina einer hitzigen Hündin eingeführt oder konserviert werden. Wird das Sperma tiefgefroren, kann es lange aufbewahrt werden. Während der Gefrier- und der Auftauzeit sterben aber etwa 50% der Spermien ab. Deshalb eignet sich diese Konservierung nicht so gut für Hundesperma. Eine neue Methode ist die Flüssigkonservierung mit verschiedenen Zusätzen. Dieses gekühlte Sperma ist 3 bis 10 Tage haltbar, die Spermienqualität bleibt dabei erhalten.

### Befruchtung

Um eine erfolgreiche Befruchtung zu erreichen, ist der Zeitplan sehr wichtig. Mit dem Progesteronwert kann der günstigste Zeitpunkt bei der Hündin bestimmt werden. Je näher das Ejakulat an die Gebärmutter herangeführt wird, desto besser die Erfolgsquote. Zum Einführen stehen verschiedene Hilfsgeräte zur Verfügung. Für die Hündin ist ein solcher Eingriff absolut schmerzfrei.

### Geringe Infektionsgefahr

Die Gefahr einer Infektion bei der KB ist nicht höher als beim natürlichen Decken. Während der Hitze zeigen die Hündinnen naturbedingt eine erhöhte Widerstandskraft gegenüber Keimen. Eine zusätzliche Desinfektion ist deshalb nicht nötig.

### Offenheit

Wie immer sollte es auch bei einer künstlichen Besamung keine Geheimniskrämerei geben. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Züchter/Zuchtrüdenbesitzer und dem spezialisierten Tierarzt ist eine wichtige Voraussetzung für das gute Gelingen.

### Chemische Kastration und ihre möglichen Folgen

Im Anschluss an das Referat von Frau Dr. Kull gab es einiges zu diskutieren. Unter anderem stellte sich die Frage, ob eine chemische Kastration mittels eines Implantats einen Einfluss auf die spätere Samenqualität haben kann. Die Frage ist schwierig zu beantworten, da das Implantat bei jedem Rüden individuell wirkt. Es kann sechs Monate, aber auch zwei Jahre lang Wirkung zeigen. Während natürliche Hormone nur bei einem jeweiligen Reiz ausgeschüttet werden, wirkt ein Implantat ständig. Diese ständigen, nicht situationsgebundenen Reize können schliesslich einen Einfluss auf die Rezeptoren im Gehirn und somit auf das Verhalten eines Rüden haben. Zusammenfassend kann man sagen, künstliche Hormone sollten nur eingesetzt werden, wenn es um eine krankheitsbedingte Ursache wie ein Prostataproblem geht, und nicht, um einen pubertierenden Rüden ruhigzustellen.



### Infos aus der ZuKo

Ein weiteres Mal warnte ZuKo-Präsidentin Andrea Maret davor, Welpen an Händler abzugeben. In den USA würden Welpen an Auktionen angeboten. In Deutschland sind inzwischen fünf Berner-Sennenhunde-Klubs bekannt, die angeblich mit Stammbaum züchten, die aber nicht FCI-anerkannt sind. Die ZuKo warnt davor, Welpen an deutsche Zuchtstätten abzugeben, die weder dem SSV noch dem DCBS angehören. Weiter machte Andrea Maret darauf aufmerksam, dass die SKG seit 2005 vorschreibt, Welpen nur noch mit einem Kaufvertrag abzugeben. Dies auch zum Schutz des Züchters. Züchter, die keinen Kaufvertrag abschliessen, werden von der SKG sanktioniert. Weiter empfiehlt die ZuKo, im Kaufvertrag eine Klausel einzubauen, dass beim Ableben des Hundes die Todesursache abgeklärt werden muss und dass der Züchter das Recht hat, beim Tierarzt Informationen einzuholen. Denn immer noch wird bei zu wenig Berner Sennenhunden die Todesursache abgeklärt und gemeldet.

### Plaketten für Zuchtstätten mit dem Prädikat «Goldene Bären Pfote»

Vorletztes Jahr hat die ZuKo für besonders engagierte Züchter das Prädikat «Goldene Bären Pfote» geschaffen. Die 21 ZüchterInnen, die die Voraussetzungen erfüllen, durften an der Züchertagung unter viel Applaus eine schöne Plakette in Empfang nehmen. Aus dem Publikum kam die Frage, weshalb auf den Wurflisten und auf der Züchterliste der KBS-Homepage nur noch die «Goldene Bären Pfote» vermerkt ist und der Hinweis auf das Goldene Gütezeichen fehlt. Nach Auffassung der ZuKo sind die Anforderungen für das Goldene Gütezeichen der SKG zu wenig anspruchsvoll, da es sich dabei lediglich um die Einrichtung der Zuchtstätte handelt. Diese würden die KBS-Züchter sowieso erfüllen. Mit der «Goldenen Bären Pfote» hingegen sollen Züchter ausgezeichnet werden, die mehr für die Gesundheit und das Wohl des Berner Sennenhundes leisten, als im Zucht- und Körreglement vorgeschrieben wird. Ausserdem verpflichten sich diese Züchter, sich regelmässig als Helfer für den Klub einzusetzen, sofern sie nicht ein Amt im KBS oder in einer RG innehaben. Die Voraussetzungen für die «Goldene Bären Pfote» können in der Blässipost 9/2009, S. 75/76, nachgelesen oder von der KBS-Homepage [www.bernersennenhund.ch](http://www.bernersennenhund.ch) heruntergeladen werden.

Zum Schluss bedankte sich Andrea Maret bei den Referenten und verabschiedete die Teilnehmer der diesjährigen Züchertagung.

Bernadette Syfrig